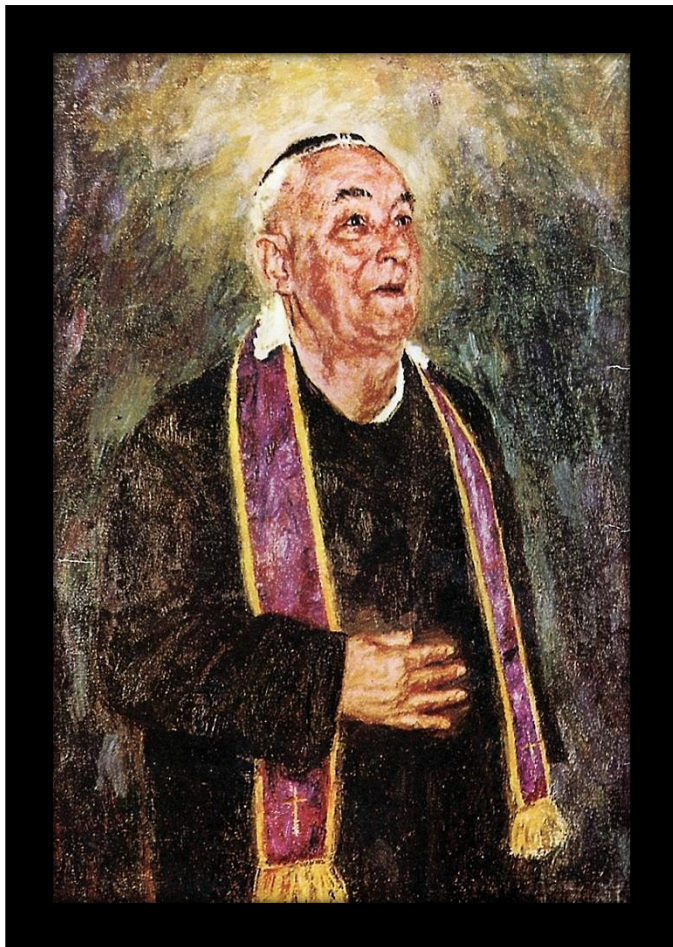


Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e.V.
Aktor für die Seligsprechung von Pfr. Augustinus Hieber
Pfarrhaus Merzhofen – Waltershofer Straße 8
D-88299 Leutkirch im Allgäu
www.augustinushieber.de

16. Rundbrief

Dezember 2022



Augustinus Hieber, geb. am 15. Februar 1886 in Straßdorf/Gmünd
31 Jahre Pfarrer in Merzhofen/Allgäu
gestorben im Ruf der Heiligkeit am 4. Januar 1968

**Liebe Mitglieder und Freunde unseres
Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Vereins e.V.**

Endlich können wir uns nach den Corona Beschränkungen wieder zur Mitgliederversammlung am Mittwoch, 4. Januar 2023, in Merzhofen begegnen. Wir freuen uns schon heute darauf. Im neuen Rundbrief informieren wir Sie über unser reges Vereinsleben. Allen, die sich mit dem Segenspfarrer vom Allgäu verbunden fühlen, die unseren Verein tatkräftig unterstützen und die mit uns im Gebet gemeinschaftlich unterwegs sind, wünschen wir von Herzen Gottes reichen Segen, Gesundheit, Glück und Wohlergehen im Neuen Jahr 2023. *Ihre Vorstandschaft mit Dekan Pfr. Kurt Susak*

20 Jahre Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e.V.



7-Tägige ROM-WALLFAHRT vom Sonntag, 7. Mai bis Samstag, 13. Mai 2023

Zum 20. Jubiläum unseres Vereins haben wir eine besondere Überraschung für Sie. Von Sonntag, 7. Mai 2023 (Abfahrt ca. 7.00 Uhr in Leutkirch i. A.) bis Samstag, 13. Mai 2023 (Rückkehr ca. 22.00 Uhr) laden wir herzlich zu einer wohl einmaligen Romwallfahrt ein, die unser Vereinsvorsitzender Dekan Kurt Susak, der schon über 30 Mal mit diversen Gruppen in Rom war, begleiten wird.

Vorläufiges Programm: Busfahrt nach Rom, zwei Übernachtungen auf dem Hin- u. Rückweg, Hotel in Vatikannähe, Besichtigung der historischen Altstadt mit Pantheon, Trevibrunnen, Spanischer Treppe, Piazza Navona, Kolosseum, Besuch der Petersbasilika, des Vatikan, St. Paul vor den Mauern, Domitilla-Katakomben, Lateranbasilika, Santa Croce, Scala Santa, Schweizergarde sowie der Papstaudienz mit Papst Franziskus und vielem mehr. (Gebet, Heilige Messen, Beichtgelegenheit).

Reisebegleitung Dekan Pfr. Kurt B. Susak

Max. Teilnehmerzahl 50 Personen

Anmeldungen zeitnah bei Frau Angelika Sommer 0176-7521 7771

Anmeldeschluss erfolgt nach Erreichen der 50 Pilgeranmeldungen

Kosten ca. 900 bis 1000 Euro

Im Preis inbegriffen sind Hotels, Frühstück, Abendessen, alle Eintritte und die Busfahrt. Genaue Informationen werden den Teilnehmern rechtzeitig zugesendet.

Das besondere Geschenk an Sie!

Weihnachten heißt sich verschenken. Zeit schenken.

Insbesondere während der Corona-Krise haben wir die Erfahrung gemacht, dass unsere Geschäftsstelle viel Post erreicht hat. Die zahlreichen Bitten um Gebet in schweren Lebenssituationen, bei großen Sorgen, Krankheit, Erschöpfung, in Familienangelegenheiten, am Arbeitsplatz und bei Glaubenskrisen, lassen uns nicht unberührt. Pfarrer Augustinus Hieber konnte unzähligen Menschen wunderbar beistehen und helfen, weil er die Kraft dazu aus der sakramentalen Gegenwart des Herrn in der Hl. Messe und aus einem tiefen Gebetsleben schöpfen konnte. Das vergessen wir oft, wenn wir seine Grabstätte besuchen. Damit wir uns als Gebetsgemeinschaft noch bewusster gegenseitig tragen und geistig unterstützen, haben wir im letzten Jahr einige Bischöfe, Dekane, Pfarrer, Klöster, Ordensleute und Gebetsgruppen gebeten, immer wieder während des Jahres, Hl. Messen in den Anliegen der Menschen zu feiern, die an der ehrwürdigen Grabstätte des Segenspfarrers vom Allgäu, Beistand und Hilfe suchen, sowie Ihre Anliegen ins Gebet aufzunehmen. Sie sollen wissen, dass Sie und Ihre Anliegen – wie bei Pfarrer Augustinus Hieber – in die Feier der Eucharistie und in das Gebet eingeschlossen sind. Wir tragen einander! Diese bereichernde Gebetsverbundenheit wollen wir auch im Jahr 2023 aufrecht erhalten.

Es wirken mit:

Drei Kardinäle (Vatikan), vier Bischöfe, fünf Weihbischöfe, zahlreiche Priester, Klöster und Gebetsgemeinschaften aus den Bistümern Rom, Berlin, Rottenburg-Stuttgart, Freiburg, Augsburg, Eichstätt, München-Freising, Mainz, St. Gallen, Feldkirch, Innsbruck, Salzburg, Bozen-Brixen, Basel und Chur sowie Aktive und ehemalige Domkapitulare aus den oben genannten Diözesanleitungen.

Namentlich genannt seien stellvertretend für viele andere:

Generalvikar Mons. Luis Verandas (Chur/Zürich), Prof. Dr. P. Karl Wallner (Päpstliche Missionswerke Österreich), Dekan Ekkehard Schmid (Dekanat Allgäu-Oberschwaben), Dekan Peter Müller (Dekanat Saulgau), Dekan Stefan Ruf (Biberach), Dekan Peter Nikola (Dekanat Linzgau/Bodensee), Dekan Ulrich Kloos (Dekanat Ulm-Ehingen), Dekan em. Sigmund Schänzle (Zwiefalten), Dekan Bernhard Hesse (Dekan Kempten/Oberallgäu), Dekan Matthias Pazelt (Brandenburg), Dekan Pfr. Werner Haas (Pfronten/Ostallgäu), Dekan i. R. Heinz Leuze (Ravensburg), Dir. BGR Clemens Maria Henkel (Wallfahrtsdirektor am Marienheiligtum Fatima), Dir. BGR Mons. Erwin Reichart (Wallfahrtsdirektor Maria Vesperbild), Rektor Pater Florian (Gebetsstätte Wigraztbad), Mons. Heinrich-Maria Burkhard (Leiter am Bildungshaus der Diözese Rottb.-Stuttg./Heiligkreuztal), Vizedekan Dr. Claus Blessing (Wangen i. A.), Vizedekan Adam Pradela (Surses/Chur), Pfarrer Ernst Christoph Geil (Aichstetten), Pfarrer Hans-Peter Milz (Wigraztbad), Pfr. Dr. Horst Walter und Pfr. Andreas Braun (Heimatpfarreien „Am Rechberg“ von Pfr. A. Hieber), Pfr. Dr. Thomas Maria Rimmel und Pfr. Paul Schuler (Geistlicher Direktor K-TV), Pfr. Thomas Widmer (Zürich), Pfr. Harald Johannes Öhl (Wallfahrtspfarramt Friedberg), Pfr. Shinto Katoor (Bad Saulgau), Pfr. Kilian Krug (Schemmerhofen) Pfr. Partick Meschenmoser (Bad Wurzach/Unterschwarzach), Pfarrer Elmar Schneider (Herlazhofen), Pater Robert Gubala und Pater Robert Sliwa (Wallfahrtspfarramt La Salette Engerzhofen und Merazhofen), Pfr. Hans Schall (Schönstatt Zentrum Aulendorf), Pfr. Hubert Hinz (Bad Saulgau), Pfr. Jürgen Schmidt (Deggenhausertal), Pfr. Dr. Richard Kocher (Programmdirektor Radio Horeb), Pfr. Pius J. Betschart (Flims), Diakon Ernst Niederberger (Davos) und viele weitere Priester, Vikare, Diakone und Ordensgemeinschaften, Klöster und Gebetsgruppen.

54. Todestag von Pfarrer Augustinus Hieber am Dienstag, 4. Januar 2022



Pfarrer Hieber Gedenk-Festgottesdienst am 4. Januar

Zum bereits 3. Mal schränkten die Corona-Widrigkeiten auch den Gedenk-Festgottesdienst zum 54. Todestag des Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber stark ein.

Ihnen zum Trotz, zelebrierte Pfarrer Ernst-Christof Geil, leitender Pfarrer der Seelsorgeeinheit Aitrachtal, am 04. Januar 2022 ihn in der Merzhofener Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus.

Der Zelebrant bringt eine ganz individuelle Note zum Segenspfarrer Hieber ein, war er doch von 2002 bis 2016 Pfarrer der Seelsorgeeinheit Unterm Hohenrechberg, also am Hieber-Geburtsort Straßdorf bei Schwäbisch Gmünd.

Bei den, von Weihnachten bis Hl. Drei König gehenden Rauhächten gilt es, die bösen Geister durch teils gespenstisch wirkendes Brauchtum zu vertreiben: speziell im Alpenraum, bsw. durch die Perchtenläufe.

Gespenstisch geradezu auch die Szenerie einer nahezu leeren Kirche an einem, der zu den Höhepunkten des Merzhofener Jahreskreises zählenden und sie sonst bis zum letzten Platz füllenden Festtage.



Das Rosenkranzgebet und der eucharistische Segen waren entfallen, als der geistliche Hausherr, Wallfahrtspfarrer Pater Robert Gubala Klerus, Altardienst und Pilger begrüßte, ehe er einmal mehr in Demut den Beichtstuhl aufsuchte und das Sakrament der Versöhnung spendete.

Nach Lesung durch Messner Manuel Kiesel verkündete Ruhestandspfarrer Hans Schall das Hl. Evangelium. Für den Konzelebranten ein durchaus denkwürdiger Tag, denn beim letzten großen Gottesdienst 2021, dem Rosenkranzfest am 10. Oktober vertraute er sich im Fürbittenbuch der Friedhofkapelle dem Allgäuer Segenspfarrer an, dass er für seinen Ruhestand gut geführt werde. Jetzt zum ersten großen Gottesdienst 2022 konnte er – gerade einmal 3 Monate später freudig bereits verkünden, dass er ab 07. Januar Hausgeistlicher im Schönstatt-Zentrum Aulendorf werde!

In seiner Predigt ging Pfarrer Geil darauf ein, dass der 54. Todestag von Pfarrer

Augustinus Hieber angesichts einer Krise begangen wird, wie sie uns bisher nicht wirklich bekannt war, allenfalls Ähnliches vom Hörensagen her, zeigte gleichzeitig in beeindruckender Form auf, dass mehr denn je gilt: nichts Neues unter der Sonne!

Nicht, dass auch geschichtliche Situationen damit verglichen werden könnten, wie sie Pfarrer Hieber selbst erlebt hat, die aber dann doch wieder ganz anders gelagert sind, als die heutige Situation. Und doch heißt es immer wachsam zu sein, sowohl die



je eigene Berufung anzuerkennen und zu leben, als auch auf der Hut davor zu sein, dass sie einem nicht verunmöglicht, oder gar abgesprochen wird, weil der Zeitgeist den göttlichen Tugenden von Glauben, Hoffnung und Liebe widerspricht.

Es war für Pfarrer Hieber keine einfache Zeit, die Industrialisierung in vollem Gange und viele Menschen wanderten aus der Landwirtschaft in die Industrie ab. Das Elend in den Arbeiterquartieren groß und der Abfall vom Glauben mächtig: also durchaus Parallelen zur Gegenwart!

Überall wurden Menschen durch ihren Wegzug in die Städte entwurzelt, aus ihrem sozialen Gefüge herausgerissen und konnten in der neuen Umgebung nur schwer Fuß fassen, weil sich die Pfarrgemeinden oft als geschlossene Gruppierungen gegen die Neuankömmlinge zeigten, die Arbeitervereine erst im Aufbau begriffen waren und die prekären Lebensumstände den Menschen alle Kraft abverlangten, das Leben zu organisieren, bzw. weil es einfacher war, sich leichten Unterhaltungen in den Kneipen oder auf dem Sportplatz hinzugeben, als die Anstrengung zu unternehmen, sich geistlichen und spirituellen Angeboten zu widmen.

Eine also ebenfalls nicht einfache Zeit mit überall spürbaren Umbrüchen. Im Alter von etwa 10 Jahren erlebt Augustinus Hieber seine Berufung. Bei der sonntäglichen Vesper in der "Alten Kirche", seiner Taufkirche, spürt er in die Nachfolge Christi berufen zu sein. Ihm wird deutlich, dass er nicht Bauer wird, wie sein Vater, aber auch kein Handwerk erlernt oder sich gar dem technischen Bereich zuwenden wird, in dem es fast täglich Neuerungen und faszinierende Errungenschaften gab. Nein, er möchte Priester werden und verschreibt sich ganz und gar diesem Ziel, so, dass ihm sein Vater bei der Stallarbeit in seiner einfachen Bauernart den Rat gibt: "Werd a rechter Pfarrer oder keiner".

Heute, im Nachhinein betrachtet, ist Pfarrer Hieber dem Rat seines Vaters gefolgt, das ist er geworden: ein Pfarrer, an dem Gott und die Menschen Wohlgefallen gefunden haben.

Aber war das wirklich so einfach? Von Anfang seines priesterlichen Wirkens an, wurde er in Schramberg, in Stuttgart und dann in Göppingen mit den Eingangs beschriebenen Umständen der Landflucht und dem Elend in den Industriequartieren der Städte konfrontiert. Die Sorge um die ihm anvertrauten Seelen ließen ihn auszehren, und so wechselte er schließlich, zur Erholung, nach Merzhofen, um, so war es der Plan, nach erfolgter Genesung, wieder in der Brennpunktseelsorge eingesetzt zu werden. Wir wissen, er blieb bis zu seinem Lebensende fast 30 Jahre Pfarrer an diesem Ort und wurde dabei nicht wenig in Anspruch genommen, vor Allem, als während des Naziregimes, der Glaube und damit die sichtbaren Zeichen des Kreuzes in den Klassenzimmern gefährdet waren.

Das kostete viel Kraft, brachte aber eben so viel Segen, weil er immer seiner Berufung folgte, die Gott ihm gegeben hatte, nämlich, von der Liebe und der Barmherzigkeit Gottes Zeugnis zu geben, damit die Menschen, die Pfarrer Hieber erlebten, selbst glauben, vergeben und lieben konnten.

Das war nicht einfach in einer Zeit, in der die Menschen so viele alternative Lebensmodelle vorgestellt bekamen, dass es fast unmöglich war, sich noch zurecht zu finden. Vor allem die scheinbar einfacheren Wege hatten großen Zulauf und so entwickelte sich nach und nach ein System der Ignoranz, des Egoismus und des Unglaubens, das ganz allmählich in Ausgrenzung und Gewalt gegen Fremde und Andersdenkende und -glaubende umschlug.

Da seiner Berufung treu zu bleiben, konnte nur in einem intensiven Gebetsleben gelingen.

Das bedeutet aber auch, so wie es sowohl in der Lesung, als auch im Evangelium gehört wurde, sich immer wieder neu zu prüfen, die Unterscheidung der Geister vorzunehmen und dann den Kompass neu auszurichten, so wie es die Jünger des Johannes taten, als sie von diesem weg und hin zu Jesus gegangen sind, um künftig in der Nachfolge des Messias ihre Berufung zu leben.

Eigensinn spielt dabei keine Rolle, und auch Selbsterkenntnis ist nicht das, was mit Berufung gemeint ist!

Pfarrer Hieber verspürte in jungen Jahren seine Berufung im Gebet und ließ sie sich nach und nach entwickeln. Da hatte er vor allem in seinen Eltern gläubige und vertrauende Menschen, die ihn ganz grundlegend prägten, aber er hatte auch seinen Pfarrer, seine Studienbegleiter im Konvikt in Rottweil und dann auch seine geistlichen Begleiter im Wilhelmstift zu Tübingen, an der Universität und schließlich im Priesterseminar in Rottenburg. Das hieß, sich immer wieder zu hinterfragen und die eigenen Entscheidungen zu überprüfen und dann den aufgezeigten Weg zu gehen, damit der Ruf Gottes im eigenen Leben verwirklicht wird und im Leben anderer seinen Nachklang finden kann.

Pfarrer Hieber war, das wissen wir aus seinen Aufzeichnungen, den Sprachen sehr zugewandt. Er hätte gerne "doktoriert", wie es in seiner Biografie steht. Und so dürfen wir daraus schließen, dass er fähig war, wissenschaftliche Ergebnisse zu lesen und auch entsprechend zu deuten, so dass, er neben der geistlichen Begleitung durch erprobte Seelenführer, ein weiteres Kriterium hatte, sowohl seine eigene Berufung zu prüfen, als auch die Lebensumstände, wie die politischen Ereignisse einzuordnen, um daraus seine Verhaltens- und Handlungsweisen entsprechend zu gestalten. Pfarrer Hieber war ein hoch geistiger Mensch, ganz Gott zugewandt, verstand es aber auch, den Menschen und seine Umwelt zu verstehen und zu erkennen, zur gebotenen Zeit richtig zu handeln.

Wie würde er also heute handeln? Wie würde er dieser Pandemie und ihren Begleitumständen begegnen? Würde er sich impfen lassen? Das können wir nicht sagen.

Eines aber würde er auf jeden Fall tun, das Für und Wider der verschiedenen Argumente abwägen, um sich dann von der größeren Einsicht der Spezialisten leiten zu lassen.

Pfarrer Hieber war kein "Ja"-Sager, aber Einer, der vertrauen konnte. Er wäre sicher dem Rat des Andreas gefolgt und hätte sich, wie Petrus, den Messias zeigen lassen, auch wenn man diesen nicht aus Nazareth, sondern eigentlich aus Betlehem erwartet hatte.

Und er selbst? Wie ist Pfarrer Hieber mit den Suchenden umgegangen? Für Jeden hatte er Etwas, sicher immer ein gutes Wort und seinen Segen. Und für die Hilfsbedürftigen immer auch eine offene Hand. Nie hätte er einen Notleidenden nur mit einem guten Wort beruhigt, sondern er hat für die Menschen wirklich gebetet und dort, wo es wichtig war, ihnen auch ganz Menschliches zu Teil werden lassen, indem er ihnen eine finanzielle Unterstützung, oder eine tatkräftige Hilfe hat zukommen lassen. "An Gottes Segen", das dürfen wir mit Blick auf den Segenspfarrer vom Allgäu tatsächlich sagen, "ist Alles gelegen!" Aber Pfarrer Hieber wusste auch, wann es galt, die weltlichen Dinge zum Wohl des Menschen einzusetzen. Er hat immer dort mit angepackt, wo Hilfe notwendig war, und hat letztlich in der Kenntnis der weltlichen und zeitlichen Umstände, erwogen im Gebet, Entscheidungen getroffen, die segensreich gewirkt haben.

Mit anderen Worten: ohne das Vertrauen in den Himmel, können wir unser Christenleben nicht gestalten. Aber der Mensch besteht nun mal aus Seele und Leib. Und so ist es unsere Aufgabe, unsere Seele zu nähren und dort wo es notwendig ist, sie auch geistlich zu schützen und zu heilen. Aber eben auch unserem Leib das zu Teil werden zu lassen, was ihn nährt und auch pflegt, was ihn schützt und was ihn heilt. Beides hat Gott geschaffen, mit Beidem heißt es sorgsam umzugehen und, im Zweifelsfall, dem Rat Derer zu folgen, die sich besser damit auskennen. Nicht auf scheinbar eigene Erkenntnisse zu vertrauen, sondern sich leiten zu lassen von Denen die einen größeren Zusammenhang sehen.

Pfarrer Hieber war Priester, das war seine eigene Berufung. Und er war Hirte, und das war seine Berufung für Andere dazu sein. Er wusste, Priester zu werden, war seine Erwählung, aber er wusste, dass er sie bekam, um sie mit Anderen zu teilen. Wenn wir also unser Handeln, oder auch Nicht-Handeln abwägen, dann tun wir es immer im Gebet, aber nie im Blick nur auf uns selbst, sondern auch immer in dem Wissen, dass, wenn wir Etwas tun oder auch nicht tun, es Auswirkungen auf unsere Mitmenschen hat, und dass wir zum Wohl oder auch zum Wehe in dieser Welt beitragen können. Pfarrer Hieber war ein Priester zum Wohlgefallen Gottes und zum Segen der Menschen.

Der Herr selbst hat durch den Segenspfarrer diese Welt reicher gemacht, weil die Menschen durch ihn Gott selbst erfahren haben. Nun ist es an uns selbst, den offenen Himmel der Weihnacht zu sehen und ihn den Menschen zu zeigen, auf dass wir nicht nur selbst, sondern, wie es das Herzensanliegen des Segenspfarrers war, mit möglichst vielen durch das offene Tor des Himmels in die Ewigkeit zu gelangen. Wenn wir heute den 54. Todestag von Pfarrer Hieber begehen, wünschen wir uns Alle, dass es auch schon sein 54. Geburtstag im Himmel ist. Für Augustinus Hieber nehmen

wir das gerne an, weil wir, sein Leben betrachtend, dieses ganz und gar für den Himmel war, den er so vielen Menschen zeigen und auch nahebringen konnte. Vereinen wir uns heute und immer wieder neu mit diesem den Menschen zugewandten Fürsprecher bei Gott. Lassen wir uns immer wieder durch das gemeinsame Gebet leiten. Folgen wir da dem Segenspfarrer nach, und werden wir so selbst zum Segen für die Menschen, denen wir begegnen, durch das Gebet und in dem, was wir ihnen tun und was wir nicht tun, auf das wir mit unserem verehrten Pfarrer Augustinus Hieber dereinst gemeinsam zur Freude des Himmels gelangen. Organistin Rita Buchner und Ehemann Peter am Flügelhorn umrahmten inkl. ihrem Gesang musikalisch und hatten wieder eine sehr berührende Auswahl getroffen.

Bericht und Bilder © Erich Neumann

Rosenkranzfest am 9. Oktober 2022



Wenn der Hl. Geist predigen lässt, ist Dekan Susak zum Rosenkranzfest in Merzhofen!

Ein – zumindest vorläufiges – Ende von Corona-Auflagen und die zu eskalieren drohenden Kriegs-Gräuel in der Ukraine hinterließen am 09. Oktober 2022 ihre Spuren: eine voll besetzte Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus zu einem der Höhepunkte des Kirchenjahres in Merzhofen: dem Rosenkranzfest.

Diese Traditionspflege des rührigen, um die Seligsprechung des Volksheiligen bemühten Pfarrer-Augustinus-Hieber Gedächtnisverein gründet in der Tatsache, dass es dem Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber selbst Zeit seines Lebens außerordentlich wichtig war! In einem wertvollen gestickten Altartuch zu Ehren der Rosenkranzkönigin kommt sie exemplarisch zum Ausdruck, eine Devotionalie, wie sie heute kaum mehr gefertigt wird.

Bereits 14.15 zum Gebet des Hl. Rosenkranzes, bei dem sich Dekan Susak und Ruhestandspfarrer Hans Schall als Vorbeter abwechselten, war eine besondere Atmosphäre zu verspüren und die Merzhofener Pfarrkirche bis auf den letzten Platz besetzt. Im weiteren Verlauf reichten Bierbänke nicht mehr aus und mussten Viele mit einem Stehplatz Vorlieb nehmen.

Radio Horeb – Leben mit Gott – war mit einem Info-Stand zugegen und unterstrich die Bedeutung des Anlasses auf seine Art, wie es die Kennzeichen der Fahrzeuge aus anderem Blickwinkel bestätigen.

Wallfahrtspfarrer Pater Robert Gubala begrüßte nach dem sakramentalen Segen zum Ende des Rosenkranzgebetes sehr herzlich Zelebrant Dekan Pfr. Kurt B. Susak und die beiden Konzelebranten: die Ruhestandspfarrer Hans Schall und den früheren Ravensburger Dekan des Schussentales: Heinz Leuze, ehe er selbst über die Dauer der Eucharistiefeier das Sakrament der Versöhnung spendete.

Vom Leiden und Sterben Jesu am Karfreitag auf Golgotha ist uns überliefert nach Matthaeus 27:48: Und alsbald lief Einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn an ein Rohr und tränkte IHN.

Die Schwämme der Gottesdienstbesucher waren unübersehbar ausgetrocknet über die schwierigen und immer unsicheren Zeiten: sie dürsteten geradezu nach Zuspruch und Orientierung. Kurt Benedikt Susak ob seiner Wortgewalt als Prediger weit über die Region hinaus geschätzter Sohn der Gegend füllte diese Schwämme, gab diese Orientierung, sprach diesen Mut zu: und wie!

30 Minuten da sind viele Priester mit der Hl. Messe fertig, sollen/müssen es auch. Für den Dekan in Davos war das gerade mal das Zeitfenster seiner Predigt und launig begrüßte er Mitglieder seiner Pfarrei: hot Eich des heit friah no ned glangt? Allgemein war zu vernehmen, der hätt weida reda kenna, dem kennt i a Stund zuahera: der soagt wenigstens Ebbas!

Diese Sternstunde überzeugendster Glaubensauslegung, bis hin zu seinen Schulferien in Merzhofen und das ihn besonders beeindruckende Auge Gottes über dem Hochaltar, ist über den Link am Ende abruf- und hörbar.

Das Rosenkranzfest geht auf die Seeschlacht bei Lepanto am 07. Oktober 1571 zurück und am 05. August 1716 gelang der endgültige, Fürsprache, wie Ermütigung der Gottesmutter zugeschriebene Sieg über die Türken beim ungarischen Peterwardein. Sicher ohne diesen Sieg gäbe es höchstwahrscheinlich das christliche Abendland nicht, doch wie in der Predigt angeklungen, mit den Worten von Papst Franziskus gesprochen ist die Sorge vor dem Islam längst nicht so angebracht, als die Sorge vor einer lauen und immer lauer werdenden Christenheit. Neben dem Priestermangel fehlt es zweifelsohne auch an Gläubigen, wie neben dem großen Hoffen auf Frieden in der Welt der an der Basis, also mit Bekannten, Freunden und in der Familie! À propos Papst Franziskus. Viel Mut bewies er, angesichts des Krieges in der Ukraine die Weihe Russlands dem, in Fatima geäußerten Wunsch der Gottesmutter entsprechend zu vollziehen. Wäre Frieden eingetreten hätte die Welt gestaunt. Anhaltender Krieg bringt die ersten Stimmen, dass es wohl doch nicht so weit her sei mit dem Wirken von Gott. Doch wer erinnert sich wirklich noch an die

Marienweihe oder gar das beklemmende Bild vom Kreuzweg mit den beiden befreundeten Krankenschwestern aus der Ukraine und Russland.



Die Kirchen müssten überall und beständig voll sein, oder ist es wirklich erst die Not, welche beten lehrt, bedarf es neuerlich eines Kessels von Stalingrad, dass zum Glauben gefunden wird?

Geduld ist eine der wichtigsten Begleiter beim Gebet, denn den Zeitpunkt

bestimmt alleine Gott und ER macht nun mal keine Fehler. Dekan i. R. Heinz Leuze aus Mengen bezog sich im Rahmen des Messopfers auf SIE und erneuerte die Weihe an die Königin des Rosenkranzes (Weihegebet Gotteslob 933) wie es vom Bekennerbischof Johannes Baptista Sproll verfasst und am 07. Oktober 1943 seiner Diözese anempfohlen worden war. So schließt sich über den tobenden Krieg und das Wiedererstarken des Rechtsextremismus ein Kreis zum Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber, der sich als Bischöflicher Kommissär dem NS-Diktat pragmatisch widersetzte und die Kreuze in den Klassenzimmern beließ. 2 NS-Schergen, die ihn einst nicht zuletzt deswegen abholen sollten gingen vor ihm auf die Knie und ließen sich von ihm segnen. Ein Wunder ebenso wie das Baby das zu ihm gebracht wurde, nachdem es keine Muttermilch, wie sonstige Nahrung aufnahm und von den Ärzten bereits aufgegeben war. Augustinus Hieber empfing die Mutter mit den Worten zu wissen, dass sie komme, legte das Kind auf den Altar segnete es mit der Monstranz über gut eine halbe Stunde – offensichtlich eine in mehrfacher Hinsicht heilsame Merazhofener Zeiteinheit! – und tröstete die Mutter mit der Feststellung dem Kind sei geholfen. Ab dem Moment nahm es Nahrung zu sich und ihm ist heute – über 70jährige Zeitzeugin – dieser problematische Start ins Leben nicht anzumerken.



Bleibt zu hoffen, dass die Verantwortlichen diese beiden Ereignisse im Zuge der Bemühungen um die Seligsprechung bemerken und entsprechend würdigen. Weit über 20.000 Unterschriften sind für die Einleitung eines Seligsprechungsprozesses unter Vorsitz von Kurt Benedikt Susak, in Leutkirch geboren und in Bad Wurzach aufgewachsen, sowie ebenfalls Zeitzeuge – bereits gesammelt. Seine Segens- und Fürsprache-Kraft wirkt bis heute, denn auch abseits besonderer Festtage ist es eigentlich egal, zu welcher Uhrzeit – wenn es nicht gerade Mitternacht ist und selbst da gibt es Ausnahmen! – man das Grab des schon zu Lebzeiten legendären Segenspfarrer vom Allgäu, Augustinus Hieber, oder das Rasenkreuz von Meggen aufsucht: es finden sich Beter und zu den außergewöhnlichen Zeiten auch jene mit den ganz besonders schweren Anliegen.

Eine Vielzahl von Motivtafeln künden von innigem Dank für seine hilfreichen Fürsprachen: und dies weit über seinen Tod im Januar 1968 hinaus, wie auch in jeglicher Form von Bedrängnissen. Rita Buchner schlug in gewohnt gekonnter, wie engagierter Form die Orgel und unter dem bewährten Dirigat von Karl Kurray um rahmte die Musikkapelle Merazhofen sowohl den Gottesdienst, als sich anschließende Andacht am Hieber-Grab. Wohl kaum eine Kapelle spielt mehr in Kirchen, als dieser überaus hörenswerte Klangkörper. Dekan Susak konnte, obwohl selbst in Davos tätig, das Verlassen des Allgäus von Ruhestandspfarrer Hans Schall nach Aulendorf nicht verstehen und gratulierte zum Ende des Gottesdienstes zu dessen kürzlichem 80. Geburtstag, worauf die Gemeinde spontan ein zum Geburtstag viel Glück anstimmte. Mit dem Lied der Allgäuer Danket Gott – denn mir danket scho no – endete auf ausdrücklichen Susak-Wunsch die Feier der Hl. Eucharistie. Danach zog unter dem vollen Geläut – mit 6 Glocken einem der größten der Gegend – die Pilgerschar zum Hieber-Grab mit abschließendem Marien-Lob.



Im ehemaligen Pfarrhaus hielt nach der seelischen Erbauung das Café 's Himmelreich von Melanie und Christian Marka seine Pforten geöffnet zur leiblichen Stärkung und angeregtem Plausch: vor allem mit freudiger Hoffnung, dass sich am 04. Januar 2023

an den Festgottesdienst zum 55. Todestag des Allgäuer Segenspfarrer auch wieder die traditionelle Mitgliederversammlung des Augustinus Hieber Gedächtnisvereines anschließt.

Zum Nachhören:

Predigt Dekan Kurt Benedikt Susak

<https://www.youtube.com/watch?v=VA05DAdL00k&t=628s>

Glockengeläut auf dem Weg zum Friedhof

<https://youtu.be/za0NIKKtDP8>

Marienlob am Hieber-Grab

<https://www.youtube.com/watch?v=8RsmiqTk4zg>

Dekan Kurt Benedikt Susak zum Rosenkranzfest

<https://www.youtube.com/watch?v=s7PMOzOHeDo>

© Erich Neumann www.cmp-Medien.de

Hunderte von Pilgern kommen zum Rosenkranzfest nach Merazhofen

Bildschirmzeitung Bad Wurzach © Text und Bilder Carmen Notz

MERAZHOFEN – Ein volles Gotteshaus, die Orgel erfüllt den Kirchenraum und das Klangvolumen des Musikvereins Merazhofen unter Leitung von Karl Kurray umrahmt den Festgottesdienst am Nachmittag mit stimmungsvollen Kirchenliedern – es war wieder ein Rosenkranzfest, wie man es



von früher her kannte. Auch Dekan Kurt Benedikt Susak aus Davos ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit Dekan Heinz Leuze aus Ravensburg, den Seelsorgern Hans Schall und Robert Gubala das Fest würdevoll zu begehen. Dekan Susak erfreute sich an vielen bekannten Gesichtern, die er schon lange nicht mehr gesehen habe und ging in seiner Festpredigt u.a. auf Pfarrer Hieber ein. Dieser war ein glühender Muttergottes-Verehrer, der seinen Glauben vehement lebte, in ähnlich schwierigen Zeiten, wie sie heute wieder scheinen. Susak legte den Gläubigen nahe, dass die Welt da draußen es sehen, erleben und spüren müsse, dass die Christen ihren Glauben ernst nehmen und ihn im Alltag umsetzen.

Ableitend von den Tagestexten waren drei Schritte erkennbar, wie sie auch Pfarrer Hieber im Leben umzusetzen wusste: Das Urvertrauen zu Gott, den bodenständigen Glauben verinnerlichen, das Beten ernst nehmen und immer wieder neu lernen und dann erst kann Heilsames und Wunderbares daraus wachsen.

Nach der Messe gingen Hunderte von Pilgern in einer Prozession mit Seelsorgern und vielen Ministranten samt Musikkapelle zum Friedhof, um am Grab von Pfarrer Hieber zu beten und ihm die Ehre zu erweisen. Unzählige Votivtafeln, Engel und Kerzen sind hier aufgestellt, ein Beweis, wie sehr die Volksfrömmigkeit hier verwurzelt ist, wie viele das ganz Jahr über Hilfe bei Pfarrer Hieber, dem Segenspfarrer des Allgäus, suchen und erbitten.

Der Pfarrer-Hieber-Verein mit Sitz im Merazhofer Pfarrhaus, hat mittlerweile rund 960 Mitglieder, auch in seiner Heimatregion rund um Straßdorf bei Schwäbisch Gmünd. Der Verein strebt die Seligsprechung von Pfarrer Augustinus Hieber an, und bewahrt das Andenken an ihn, u.a. durch einen Museumsraum neben dem Cafe Himmelreich im Pfarrhaus. Ansprechpartner Verein: Armin Fehr, Tel. 0171 / 8973934)

Mitglieder- und Beitragsverwaltung

Liebe Mitglieder

Unser Verein hat 2023 sein 20. Jubiläum und in diesen Zeiten hat sich auch in vielen anderen Bereichen so manches verändert.



Ein wichtiger Teil, der dazu beiträgt, einen Verein mit über **970 Mitgliedern** in guten Strukturen zu führen, ist unter anderem auch die Mitglieder- u. Beitragsverwaltung. Durch den technischen Fortschritt im Zahlungsverkehr wie auch die Nachweisbarkeit bei der Steuererklärung ist es heute unabdingbar, dass wir unsere Mitgliedsbeiträge einheitlich einziehen. Deshalb bitten wir Sie heute um Ihre Mitarbeit: Sollten Sie bisher Ihren Jahresbeitrag noch per Überweisung, oder - wie in einzelnen Fällen - per Zusendung des Beitrags per Post

entrichten, bitten wir Sie hiermit, uns für die künftige Beitragszahlung ein SEPA-Lastschriftmandat zu erteilen.

Ihre Vorteile:

- Bequemer Einzug durch den Verein - in aller Regel im Herbst.

- Sie brauchen nichts selbst unternehmen und sich keine Zahlung auf Termin nehmen.
- Für den unwahrscheinlichen Fall, dass eine Abbuchung (z.B. nach Vereinsaustritt oder dergleichen) trotzdem nochmals eingezogen wird, können Sie die Zahlung aufgrund gesetzlicher Richtlinien problemlos wieder stornieren und zurückfordern. Das ist sogar noch einfacher, als eine versehentlich ausgeführte Überweisung wieder zurückzuholen.

Bitte füllen Sie das dem Rundbrief beigefügte Formular für ein SEPA-Mandat aus und senden Sie uns dieses möglichst bald zu. Gleiches gilt, falls sich Ihre Bankverbindung geändert haben sollte – denn Lastschriftrückgaben wegen aufgelöster Konten verursachen immer einen großen Aufwand und auch unnötige Kosten. Wir bedanken uns sehr für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe!



Wallfahrer, Busse, Gruppen, Messintentionen

Es freut uns, dass auch während des Jahres zahlreiche Wallfahrer, Busse und Gruppen an das Grab von Pfarrer Augustinus Hieber kommen. Wenn Sie Gottesdienste oder Andachten in der Pfarrkirche feiern wollen, bitten wir Sie, dies im Pfarramt Herlazhofen Tel. 07561-3896 - E-Mail: StStephanus.Herlazhofen@drs.de oder bei unserem Wallfahrtspfarrer P. Robert Gubala Tel. 07561-3673 anzumelden. Ebenso können dort jeweils auch Messintentionen angegeben und bestellt werden.



Kerzen – Kerzenständer

Im Kerzenständer auf dem Friedhof dürfen nur die vom Verein zur Verfügung gestellten Kerzen in den dafür vorgesehenen Halterungen verwendet werden. Alle anderen Kerzen müssen wegen Brandgefahr und starken Verschmutzungen entfernt werden. Bitte haben Sie dafür aus feuerpolizeilichen Gründen Verständnis.

Weißer Gedenk-Kerzen von Pfarrer Hieber – Neue Verkaufsstelle

Bäckerei Stampfer Waltershofen – Bäckerei-Lebensmittel

Roman Stampfer - Kirchstraße 32- Kisslegg-**Waltershofen**

Öffnungszeiten:

Montag/Dienstag/Donnerstag/Freitag	06.30-12.30	15.00-18.00
Mittwoch	06.30-12.30	
Samstag	06.30-12.00	

Vielen Dank sagen wir der Bäckerei Stampfer, die NEU, unsere beliebten Pfarrer Hieber Motiv-Kerzen in ihrer Bäckerei verkaufen wird. Da die bisher in der Merazhofer Pfarrkirche zum Verkauf angebotenen Kerzen –teilweise – gestohlen wurden, können diese dort leider nur noch zu Gottesdienstzeiten über die Sakristei verkauft werden. Ebenso im Museum. (siehe Öffnungszeiten)

Pfarrhaus-Café, Übernachtungsmöglichkeit, Pfarrer Hieber Museum im Pfarrhaus

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Mai-Oktober)

Sonntag 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Dezember-April) – (November geschlossen)

S'himmelreich Tel.: 07563-9399 968 | www.s-himmelreich.de



Kreuzweg in der Fastenzeit



In der Fastenzeit 2022 haben Dekan Pfr. i.R. Heinz Leuze (Ravensburg) und Reinhold Weiß an zwei Terminen am schönen Merazhofer Kreuzweg mit vielen Gläubigen das Kreuzweggebet gebetet. Unser Mitglied Reinhold Weiß wird wiederum in der Fastenzeit 2023 an zwei Terminen den Kreuzweg beten. Näheres können Sie dem Aushang in der Pfarrkirche Merazhofen oder bei Herrn Armin Fehr erfahren, der die Termine vor Ort jeweils koordiniert.

Termine 2023

Wallfahrtsmessen mit Anbetung und Segnung mit der Monstranz Beginn jeweils 14.00 Uhr

Sonntag, 1. Januar	Sonntag, 5. Februar
Sonntag, 5. März	Sonntag, 2. April (Palmsonntag) –entfällt–
Sonntag, 7. Mai	Sonntag, 4. Juni
Sonntag, 2. Juli	Sonntag, 6. August
Sonntag, 3. September	Sonntag, 1. Oktober
Sonntag, 5. November –entfällt–	Sonntag, 3. Dezember (1. Advent)
Sonntag, 19. Februar	Geburtstag Pfr. Hieber (am 15.2.)
Sonntag, 18. Juni.2023	Herz Jesu Fest
Sonntag, 8. Oktober 2023	Rosenkranzfest

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e.V. findet am **18. Mai 2023 Christi Himmelfahrt um 9.30 Uhr eine Bergmesse** beim Kreuzweg statt.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt im Festzelt des Musikvereins Merazhofen.

Nähere Infos zu den Gottesdiensten auf der Homepage www.se-stgallus-allgaeu.drs.de bzw. Aushang in der Kirche oder über den Pfarrer Hieber Gedächtnis Verein e.V.. Siehe Kontaktdaten.

Ein herzliches Vergelt's Gott Allen die unseren Verein in irgendeiner Form unterstützen.

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung

Zweimal musste die Jahreshauptversammlung – Corona bedingt – ausfallen. Nun freuen wir uns sehr auf ein Wiedersehen und laden alle Vereinsmitglieder herzlich ein:

Mittwoch, 4. Januar 2023

55. Todestag von Pfarrer Augustinus Hieber

10.00 Uhr Rosenkranzgebet

10.30 Uhr Eucharistiefeier

mit Pfr. Wolfgang Metz

Mitwirkung Gotteslob Chor Merazhofen

Anschließend (ca. 12.00 Uhr) findet für die Mitglieder ein kleines Mittagessen im Pfarrstadel statt. Kuchenspenden sind erbeten.

Um ca. 13.00 Uhr beginnt die Mitgliederversammlung.

Tagesordnung

- TOP1 Begrüßung durch den Vorsitzenden Dekan Pfr. Kurt B. Susak
- TOP2 Gedenkminute für die Verstorbenen
- TOP3 Bericht des kommissarischen Kassiers
- TOP4 Bericht der Kassenprüfer
- TOP5 Wahl der Kassenprüfer
- TOP6 Änderung Familienbeitrag
- TOP7 Satzungsänderung
- TOP8 Bericht des Vorsitzenden
- TOP9 Entlastung der Vorstandschaft
- TOP10 Informationen Kerzenständer Friedhof
- TOP11 Verschiedenes, Wünsche, Anträge

Anträge und Wünsche sind schriftlich bis 31.12.2022 beim Verein einzureichen.

Informationen zur Satzungsänderung

I. Name und Sitz

§ 2 Er hat seinen Sitz in ~~Merazhofen, Am Pfarrstadel 1, 88299 Leutkirch im Allgäu.~~
~~Pfarrhaus Merazhofen - Waltershofer Str. 8, 88299 Leutkirch i. A.~~

II. Zweck

§ 6 Der Verein ~~setzt sich für ein Pfarrer Augustinus Hieber Museum ein.~~ **hat ein Augustinus Hieber Museum eingerichtet und unterhält dieses.**

§ 7 Der Verein gilt, im Sinne des Gründungsgedankens, in allen Belangen bezüglich der Person und Obliegenheit Pfarrer Augustinus Hieber, als alleinig berechtigter ordentlicher und offizieller Vertreter gegenüber Kirche und Öffentlichkeit. Er wurde auf Bestreben der Kirchengemeinde Merazhofen mit Unterstützung und Gutheißen der Rottenburger Diözesanleitung gegründet, um sich vollumfänglich der Causa "Hieber" zu widmen und diese in jeglicher Hinsicht voranzutreiben. **(Grundlage der Übertragung dieser Aufgabe durch Beschluss der öffentlichen Pfarreiversammlung vom 6. April 2003).**

IV. Geschäftsführender Vorstand

§ 2 Die Vorstandschaft setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

A) der 1. Vorsitzende B) der 2. Vorsitzende C) der Kassierer D) der Schriftführer

E) der Sekretär **F) bis zu vier Beisitzer** ~~F) 1. Aktives Vorstandsmitglied G) 2. Aktives Vorstandsmitglied~~

§ 4 Scheidet ein Mitglied vorzeitig oder durch Tod aus dem Vorstand aus, so sind die verbleibenden Mitglieder des Vorstands berechtigt, ein Mitglied des Vereins bis zur Wahl des Nachfolgers durch die Mitgliederversammlung in den Vorstand zu wählen.

VI. Mitgliedschaft

§ 3 Die Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu beantragen. Über die Aufnahme entscheidet der geschäftsführende Vorstand. **Dieser kann die Sache an ein Vorstandsmitglied delegieren.**

§ 5 Die Höhe des Mitgliedsbeitrages wird von der Vorstandschaft festgesetzt und bedarf der Zustimmung der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit. Die Entrichtung des Mitgliedsbeitrages geschieht zu einem von der Vorstandschaft festzulegenden Termin durch Bankeinzug. ~~oder durch Wunsch eines Mitgliedes in bar.~~

VII. Mitgliederversammlung

§ 1 ~~Der Verein hält zur allgemeinen Information alljährlich am 4. Januar (Todestag Pfr. Hieber) die Mitgliederversammlung ab. Der Mitgliederversammlung geht ein Gottesdienst voran.~~ **Der Verein hält zur allgemeinen Information einmal pro Kalenderjahr, möglichst am 4. Januar dem Todestag von Pfarrer Hieber, die Mitgliederversammlung ab. Der Mitgliederversammlung soll ein Gottesdienst vorangehen. Ist eine Mitgliederversammlung nicht durchführbar, werden die Vereinsmitglieder in schriftlicher Form über das zurückliegende Kalenderjahr informiert.** Außerdem muss eine Mitgliederversammlung einberufen werden, wenn

es das Interesse des Vereins erfordert, oder wenn wenigstens 1/10 der Mitglieder die Einberufung schriftlich unter Angabe der Gründe verlangt.

§ 2 ~~Veröffentlichung der Tagesordnung durch Aushang im Vorzeichen der Kirche Merazhofen 1 Woche vorher.~~ **Die Einberufung der Mitgliederversammlung erfolgt schriftlich unter Einhaltung einer Frist von 10 Tagen und unter Angabe der Tagesordnung.**

§ 4 Die Mitgliederversammlung wählt für die Dauer von ~~einem Jahr~~ **zwei Jahren** zwei Kassenprüfer. Diese dürfen nicht Mitglied des geschäftsführenden Vorstands sein. Wiederwahl ist zulässig.

~~Merazhofen am 4. Januar 2013~~

~~Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e.V.
Am Pfarrstadel 1 – Merazhofen
D – 88299 Leutkirch im Allgäu~~

Merazhofen am 4. Januar 2023

**Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e.V.
Pfarrhaus Merazhofen – Waltershofer Str. 8
D - 88299 Leutkirch im Allgäu**

**Pfarrer Augustinus-Hieber-Gedächtnis-Verein e. V.
Pfarrhaus Merazhofen Waltershofer Straße 8
D-88299 Leutkirch im Allgäu**

Bankverbindung:

Kreissparkasse Ravensburg

IBAN: DE67 6505 0110 0017 6910 93 BIC: SOLADES1RVB

Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG

IBAN: DE36 6509 1040 0109 3680 02 BIC: GENODES1LEU

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE26 ZZZ0 0001 0380 82

Für Anfragen vor Ort

2. Vorsitzender und Kirchengemeinderat Armin Fehr: Mobil: 0171-8973 934

E-Mail: info@augustinushieber.de

Geschäftsstelle Angelika Sommer

Mobil: 0176-7521 7771

E-Mail: angelikasommer@gmx.net

Geschäftsstelle im Pfarrhaus Merazhofen

Telefon: 07563-9399 969 (AB)

E-Mail: info@augustinushieber.de

Homepage: www.augustinushieber.de